

für Halle monatlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 4 R., 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Engel in Halle.

# Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalkthal.)

Zehnjährer Jahrgang.

weder pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von weiteren An-nahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

### Die Specialdebatte des Tabakmonopols.

□ Berlin, 12. Juni.

Die gespanntesten Erwartungen, welche auf die heutige Sitzung des Reichstags gesetzt wurden, haben sich durchaus erfüllt, was befamlich in öffentlichen Kreisen nicht immer und sogar nur ausnahmsweise eingutreffen pflegt. Die Sitzung trug einen großen und würdigen Charakter. Allerdings war sie wesentlich nur ein Monolog des Reichstanzlers, aber gerade darauf richtete sich die Wissbegierde der politischen Welt, wie unser leitender Staatsmann die gegenwärtige Lage aufwieft. Fürst Bismarck sprach in sehr fesselnder und sehr ruhiger Weise; seine Rede war nicht frei von harten und heftigen Anlagen, ein Köse kann sich ja niemals in ein Kamm verwandeln. Aber der Reichstanzler überließ sich nicht jenen heftigen Ausdrücken berechtigten oder unberechtigten Mißmuthen, welche in den letzten Jahren häufig feil Ausreden im Reichstage zum Signal lärmender und unmerklicher Szenen gemacht hat.

Das Tabakmonopol nahm nur einen verhältnißmäßig geringen Theil seiner mehr als zweifelhafte Ausführungen ein. Er gab es sogar in gewissem Sinne preis, indem er ausführte, er wolle es nicht um seiner selbst willen, sondern als bestes und passendstes Mittel einer durchgreifenden Finanzreform. Er führte aus, es sei keine unangenehme Pflicht gewesen, seiner inneren Ueberzeugung gemäß zu handeln und das Monopol so lange zu verfolgen, bis ihm das entscheidende Voto des Reichstags eine unüberwindliche Schranke lege. Erst dann könne er mit gutem Gewissen zu anderen, nach seiner Meinung minderwertigen Mitteln der Reichsfinanzreform greifen und der Volkvertretung in Ruhe sagen: „Dann keine Feindschaft nicht!“ Daneben suchte dann Fürst Bismarck noch die Bedenken gegen das Tabakmonopol möglichst abzuschwächen, insofern konnten diese Abhorrische und herberfülle durchschlagender Momente, welche literarisch und parlamentarisch gegen das Monopol vorgebracht sind, in seiner Weise erschüttern.

Das Hauptgewicht legte der Reichstanzler auf die Finanzfrage. Er bekämpfte in sehr bitterer und vielfach übertriebener Weise die Klassensteuer, welche er als einen Rest des früheren Feudalbaus, als eine „barbarische Einrichtung“ in sehr bitterer Weise darzustellen und auch für die steigende Auswanderung verantwortlich zu machen versuchte. Das staatliche Bild, welches er von den Steuerfahndungen entwarf, war allerdings sehr traurig; auch lebte die Klassensteuer gemäß an manchen Gebrechen, aber eine vollkommen gerechte, von allen Ungleichheiten freie Steuer ist nun einmal unmöglich und es liegt auf der Hand, daß Fürst Bismarck sich in argen Uebertreibungen gefiel, als er die Nachtheile des direkten Steuerbeitrags schilderte. Der gleiche Vorwurf argen Uebertreibung trifft seine Kobrerhebung der indirekten Steuern, von denen er sagte, daß sie, wenn sie eine Zeit lang bestanden haben, sich wasserleuglich in das richtige Niveau legen. Diese Ansicht ist hundertfach wissenschaftlich widerlegt worden, nicht nur von Wissenschaftlern, sondern gerade von socialpolitischen Reformern. Ein gewisses Gleichgewicht zwischen direkten und indirekten Steuern, wie es den gegenwärtigen Ueberlieferungen der altprovinzialen Finanzwirtschaft entspricht, wird immer die beste Steuerpolitik sein.

Am Schluß seiner Rede richtete Fürst Bismarck an die Frage der nationalen Einheit. Es ist immer ergreifend, ihn zu hören, wenn er in elegischer Stimmung von dem großen Werke seines Lebens spricht, wenn er stark, mibe, übermüde der politischen Leitung des Staatswesens zu sein, dessen Entschädigung sich in erster Reihe an seinen großen Namen knüpft, wenn er gar in absehbarer Zukunft das Gespennst des Frankfurter Bundestags wieder umgeben sieht. Aber die Frage taucht doch immer wieder auf, wer die großen Schwierigkeiten geschaffen hat, die ihm das Leben so vergrößern, daß er sich einen „kranken Greis“ nennt, welcher eine „Süßholzarbeit treibt“. Die fractionspolitik, welche Fürst Bismarck wiederum bitter anklagte, soll immerhin einen Theil der Schuld tragen, aber es ist wieder der ursprüngliche noch der schwerste Fehler.

### Der Sturz Ignatieffs.\*

Endlich einmal wieder etwas Erstrecktes aus Rußland! Wir haben niemals deren begehrt, welche Ignatieff und seine Creaturen wider Rußland in einen Krieg gegen die beiden verbündeten mitteleuropäischen Reiche ziehen lassen könnten und unsere günstiger Anknüpfung ter Dinge sind eine gewisse Befähigung, als der friedliebende und der westlichen Cultur geneigte Oberst den Posten eines Ministers des Aeußeren erhält, welchen nach den Wünschen der Pan-Slavisten ihr Gönner einnehmen sollte. Aber auch als Minister des Inneren, als einer der Träger des persönlichen Vertrauens des Czaren, war uns Ignatieff unangenehm und widerwärtig. Der Meister der Intriguen konnte immerhin noch Mittel und Wege finden, um die Beziehungen Rußlands zu seinen beiden mächtigsten Nachbarn zu trüben, und vor einigen Tagen schien es wirklich, als ob es ihm gelungen sei, die russische Politik in der egyptischen Frage wieder der der Westmächte zu nähern. Auch sollte es nicht an Anzeichen, daß der geschnidene Mann alle seine Kräfte spielen ließ, um sich in der Summe seines Gebietes und in seiner Stellung zu behaupten. Um so bedauerlicher erscheint seine nun doch erfolgte Entlassung. Au-

geichts der Haltung der panslavistischen Partei, welche zum beidem größeren Theile sich und ihre Bestrebungen durch Ignatieff am besten vertreten glaubte, zeigt diese jüngste Regierungshandlung des russischen Kaisers von einer Energie, welche man ihm schon lange kaum zutraut hat. Sie contrastirt in beachtenswerther Weise mit der jüngst verbreiteten, daß Stohleff mit dem Militärcomando von Sibirien betraut sei, und mit der leichtfertigen Meinung, welche man jenen bescheuigten Eisenbahn- und Befestigungsbauteu gegeben hat, die der enormen Schwäche der russischen Grenzverteidigung wenigstens einem Theile nach abzuhelfen bestimmt sind.

Rußlands innere Politik lebt von der Hand in den Mund, seine äußere gegenwärtig nicht minder. Da ist es nicht zu erwarten, daß die Entlassung eines so feindseligen Ministers ein Pfand einer dauernden Bundesfreundschaft zwischen Rußland und Deutschland gewähre. Eine länger vorhaltende Bürgschaft liegt in der Schwäche des ungeheuren Reiches, welches, wenn man tiefer blickt, um ein Jahrhundert hinter der europäischen Culturwelt zurückgeblieben erscheint. Wo in Rußland Verstand und bejonnener Patriotismus lebt, da ist man sich dieser Schwäche wohl bewußt und hält die Forderung der Segitund und des Wohlstandes für die wichtigste Aufgabe, welche Rußland noch auf Westenschaufel hinaus gestellt ist. Der Graf Kuroloff hat das neulich mit voller Offenheit ausgesprochen. Aber es ist dennoch verwerflich, daß an letzter Stelle guter Willen und friedliche Gesinnung herrscht, nicht eine nur durch Dünmuth geprägte Neigung, die Welt zu verwirren und zu schädigen. Der Nachfolger Ignatieffs, der ehemalige Unterrichtsminister, Graf Tolstoj, gehört zu den Männern, welche dem Kaiser Alexander II. nahe gestanden haben. Seine Verwaltung des Unterrichtswehens hat zum Theil eine obfällige Beurtheilung erfahren, welche uns nie ganz gerecht erschienen ist; daß er ein Gegner des Ultraintensismus und ein Freund der modernen Cultur ist, daß ist, so viel wir wissen, nie bezweifelt worden. Ob er der unermeßlichen Aufgabe gewachsen ist, welche das Glend der inneren Zustände Rußlands dem Reformator stellt, das wird die Zukunft lehren.

### Ein verhängnißvoller Zwischenfall.\*

Der Ausbruch des religiös-nationalen Fanatismus, welcher vorgestern Nachmittag die Gassen Alexandriens mit Lärm und Unruhe erfüllte, hat durchaus nichts Ueberraschendes, noch aber ist er geeignet, die Aufmerksamkeit zu verdienen, mit welcher vor allem die Westmächte schon lange das Wachs- thum einer ihnen feindseligen Bewegung in der islamitischen Welt ansehen. Arabi Bey, welcher ein von Fanatismus angetrieben, wenn er die geistig höhere Bevölkerung des Nil- landes gegen die Fremden aufzuheben und in den Sympathien der Menge einen Rückhalt gewinnen wollte. Ob er den Auf- stand in Alexandrien direkt angezettelt hat oder ob berliche, nachdem fünften genug ausgebreitet waren, in gewissem Sinne zufällig entzündet ist, wird schwerlich sobald ein Licht kommen. Wenn er den Aufstand veranlaßt hat, so ist kein Zweifel, daß er andererseits, als dem Sultan und Europa aufs deutlichste zu zeigen, daß die Europäer in Egypten allgemein verhaßt seien und daß das Volk es sei, welches ihre Bevormundung verabscheue. Der Mann spielt dann offenbar va banque und wir zweifeln sehr, ob er sein Spiel gewinnen wird. Er hat dann der Feste eine große Verlegenheit bereitet, denn den europäischen Mächten gegenüber ist es jetzt, nachdem sie den kaiserlichen Commissar entsendet hat, unabweisbar regierungspflichtig und wird sich nicht weigern können, den Staaten, deren Bürger oder gar Vertreter ver- letzt worden sind, eine vollständige Genehmigung zu geben.

Jetzt muß es sich zeigen, ob Derrisch Pascha Herr der Lage ist, oder nicht. Es bleibt ihm jetzt nichts anderes übrig, als das zu thun, was er eventuell thun zu wollen erklärt hat, nämlich das Kriegsministerium und damit das Obercommando der Arme selbst zu übernehmen, indem er Arabi und Genossen beiseite schiebt. Wagt er das und geht er es durch, so kann die Türkei immerhin noch einen Gewinn aus seiner Sendung haben, wenn schon die Ereignisse vom Osten ihre Stellung wesentlich verschlechtert haben; wagt er es nicht, oder gelingt es ihm nicht, dann kann die egyptische Angelegenheit zu einem Brande anwachsen, den zu löshen die europäische Diplomatie, selbst allseitigen guten Willen vorausgesetzt, Mühe genug haben wird.

### Politische Uebersicht.

Ueber die neuesten Vorgänge in Alexandrien liegen heute folgende weitere Depeschen vor:

Kairo, 11. Juni. (Melbung des „Neuerischen Bureau.“) Die Ruhe in Alexandrien ist wiederhergestellt; die Stadt ist von Truppen besetzt; man verfährt, daß die Luruben an drei verschiedenen Orten der Stadt ausgebrochen und glaubt deshalb, daß dieselben vorbereitet gewesen seien. Derrisch Pascha hat sich in Begleitung der Unterstaatssecretäre des Krieges und der Justiz und eines Adjutanten des Khevide mittelst Extrazuges nach Alexandrien begeben. Man nimmt an, daß, falls sich die Luruben wiederholen sollten, die Generalconsuln Wakt und Steniewicz die Landung von Marinekräften veranlassen würden.

Kairo, 12. Juni. (Telegramm des „Neuerischen Bureau.“) Weitere Berichte aus. Das Gerücht, daß der Ingenieur des „Suez“ todt sei, ist noch nicht bestätigt. Die Patrouillen sollen verhöppelt sein. Die militärischen Geseß sollen beschloffen haben, dem Khevide die Abdantung zu verlangen. Es wird als ungenüß dargestellt, ob die Cavallerie und Artillerie sich der Militärbevegung anschließen wird.

Alexandrien, 12. Juni. (Melbung der „Agence Havas.“) Soweit jest bekannt, soll die Anzahl der Todten auf euro- päischer Seite 49 aufsteigen der Eingekommenen 5, die Zahl der Verwundeten europäischerseits 89, aufsteigen der Eingekommenen 28 Letzteren. Die Verwundungen des englischen Consul sind schwere. Drei französische und drei englische Schiffe haben die Feste gelehrt und sind auf alle Ereignisse vorbereitet. In der Stadt herrscht große Erregung und die Consuln sind sehr be- unruhigt.

Wie ferner verlautet, haben die in Egypten befindlichen europäischen Colonien ihre Regierungen um die Entsendung von Geschwadern ersucht. — Dem pariser „Temps“ zufolge hat Derrisch Pascha den Consul erklärt, die Feste stehe in Erwägung, ob nicht die Gewalten des Khevide zu modifizieren und die betreffenden Firmen abzuhändigen seien. Die Luruben in Alexandrien würden den Agenten Arabi Pascha zuge- schrieben; Derrisch Pascha stehe auf erbitterte Schmeicheleien; die Lage sei ernst.

Der kaiserliche Ukas, welcher die Annahme des mit Gesund- heitserkrankungen motivierten Demissionsgesuches des Grafen Ignatieff auspricht, ist, ebenso wie die Ernennung Tolstoj's in einem am Montag Bermittag ausgegebenen Supplement- blatte des russischen „Regierungs-Anzeigers“ publizirt worden. Graf Ignatieff bleibt Mitglied des Reichsraths und Generaladjutant des Kaisers.

Aus Pest wird berichtet, daß, nachdem die Polizei das Duell der Deputirten Wagnmann und Mleocy zweimal ver- bündert hatte, am Montag Abend dasselbe dennoch stattgegan- gen hat. Keiner von beiden wurde verwundet.

In der französischen Deputirtenkammer richtete Tenot am Montag eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Vorgänge in Alexandrien. Der Conseilpräsident Freycinet bestritt die bereits bekannten Thatsachen; der englische Consul sei verwundet, der französische Consul bedroht worden. Er hoffe, daß kein französischer Unterthan getödtet worden sei. Der englische Botschafter habe noch keine Nachricht hin- sichtlich der Landung von englischen Truppen erhalten. Freycinet fügte hinzu, er sei noch ohne offizielle Nachrichten, er wisse noch nicht, welche Maßregeln ergriffen werden müßten. Das insofern die Frage bezüglich der französischen Staats- angehörigen angehe, so werde die Regierung alle Maßregeln ergreifen, welche nothwendig seien für die Sicherheit der französischen Staatsangehörigen und die Gtre Frankreichs.

Mit diesen von der Kammer mit Beifall aufgenommenen Erklärungen ward der Gegenstand erledigt. — Mehrere pariser Abendblätter melden, Frankreich und England hätten den Mächten am Montag eine Note zugesandt, in welcher die sofortige Zusammenkunft der Konferenz verlangt wird. Wenn die Türkei sich weigere, solle die Konferenz an einem anderen Orte zuammertreten. — Dem „Temps“ zufolge hat der Justizminister Humbert seine Entlassung verlangt. Da der Präsident Grech sich aber weigerte, die Demission anzunehmen, so hat Humbert um einen einmonatlichen Urlaub.

An der feierlichen Uebertragung der Büste Garibaldi's nach dem römischen Capitol nahmen gegen 170 Politiker, sowie Arbeiter- und Humanitätsvereine theil. Ein achtspänniger Wagen führte die Kolossalbüste, welche von den Veranfallern der Demonstration dem Syndikus der Stadt Rom übergeben wurde. — Nach einer Meldung der „Agence Stefani“ aus Portofino ist das italienische Panzerschiff „Castelfidardo“ nach Alexandrien abgegangen.

Der scheidende Storching hat am Montag den auf's Neue eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Apnange des Kronprinzen anlässlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Victoria wiederum abgelehnt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. Die Majestäten empfangen gestern Vormittag den Großherzog von Weimar. Abends wollte der König von Sachsen noch einige Zeit zum Besuch bei denselben. Später wohnten der Kaiser, die künftigen Königin und die fürstlichen Gäste der Balletvorstellung „Sardanapal“ im Opern- haufe bei. Heute Vormittag nahm S. Maj. die libidene Vor- träge der Hofmarschälle entgegen und empfing mehrere höhere Officiere. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Dinner von ca. 100 Gedecken statt. Morgen Nachmittag gehen die Majestäten der Einweihung der Kirche in der anlässlich der gel- denen Hochzeit des Kaiserpaars erbauten Allerheiligenkirche der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta-Stiftung in der Schul- straße beiwohnen. Das Kaiserpaar soll die Müdigkeit haben, noch in dieser Woche Berlin zu verlassen, um die Sommer- reisen anzutreten. Der Kaiser begibt sich nach Garmisch, die Kaiserin zunächst nach Koblenz. — Wie aus Garmisch tele- graphisch gemeldet wird, verdrängt der Prinz Karl den neuen Verbands- und Zureichende. Der Schluß wurde während der vergangenen Nacht nur einmal unterbrochen. — Prinz Heinrich ist heute Abend in Kiel wieder eingetroffen. — Der König von Sachsen begab sich heute Vormittag mit Extrazug zum Besuch bei den kaiserlichen Gästen nach Berlin und nach Potsdam, nach sich bereits um 10 Uhr aus derselben Veran- lassung der Großherzog von Sachsen begeben hatte. Nach der Erzherzogin Rudolf von Oesterreich und der Herzog von Aosta waren schon früh 8 Uhr nach Potsdam gefahren und hatten dort auf dem Bornhöfder See den Freyschützenverein begewunden. Nachmittags lehrten die fürstlichen Gäste nach Berlin zurück. Die kaiserlichen Gäste, der König von Sachsen, Erzherzog Rudolf und Herzog von Aosta hatten gestern früh mit ihrem Geolge der Messe in der St. Hedwigskirche beigewohnt. Später hatte der König von Sachsen im Schloß den sächsischen Militärbevoll- mächtigten Oberlieutenant Ehler von der Blam, den General- major v. Werdy, die Generale sowie die hiesigen kommandierten sächsischen Officiere, die sächsischen Reichstagsabgeordneten und einige andere Personen empfangen. — Heute Abend 7 Uhr ge- ben den König von Sachsen und der Erzherzog Rudolf von

\* Siehe die Depeschen in der Beilage zu Nr. 135.





# S. Bütow,

Nr. 15. Große Steinstraße Nr. 15,

empfeilt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen:

Geäumte **Wafel-Kinderstiefelchen** 1/2 Dbd. 45 a. **Wafel-Kinderstiefelchen** mit gewebtem Rand 1/2 Dbd. 65 a. (früherer Preis das Doppelte). Weiße leinene **Leinwand** 1/2 Dbd. 100. Größte leinene **Leinwand** 1/2 Dbd. 125, 150. Bunte halbleinene **Leinwand** 1/2 Dbd. 175 (seltener Gelegenheitskauf). **Damen- und Herren-Strümpfen** 3 Paar 65 a. Leinene **Herren-Strümpfen**, 1/2 Dbd. 130. **Kinderstrümpfen** 1/2 Dbd. 20 a. **Damen-Strümpfen** in den neuesten gefälligen Facons 1/2 Dbd. schon zu 50 a. Patent gestricelte **Kinder-Strümpfen** Paar 15 a. **Kinder-Gänge-Strümpfen** 25 a. **Kinder-Paus-Schürzen** mit Süßerei 35 a. **Damen-Dah-Schürzen**, malcherl. 40, 50, 60 a. Große **Wirtschafts-Schürzen** 30 a. Leinene **Victoria-Schürzen** 80 a. **Echte Manille-Zwickdecken** nur 2.00. Leinene **Damaft-Zwickdecken** 1.75. Leinene **Damaft-Nachtischdecken** 75 a. Größte **Damaft-Zwicktücher** nur 1.25. Abgepöhlte leinene **Handtücher** 1/2 Dbd. 1.00. Kleinere **Stubenhandtücher**, 2 Ellen lang, 1/2 Dbd. 2.25. Kleinere **Wischtücher** 1/2 Dbd. 1.25. Schwerste leinene **Köchtücher**, 3 Ellen lang, 1.25, 1.50. **Tischtücher** 10 a. **Seifenlappen** 10 a. **Strandtücher** 1/4 Dbd. 45 a.

## Gardinen-Bester

zu 1-3 Fenstern passend, um schnell damit zu räumen, bedeutend unterm Preis.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche in nur guten Qualitäten zu den bekannt billigsten Preisen.

Aufträge nach außerhalb über 10 Mark franco.

# Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa, Betz- und Brämengeschäfte zu constanten Bedingungen, Couponslösung provisionsfrei. Eingehende

Information bieten meine Börsenberichte, sowie meine

**Broschüre: Capitalanlage und Speculation in Wertpapieren**

mit besonderer Berücksichtigung der **Brämengeschäfte**

(Setzgeschäfte mit beschränktem Risiko). Beide besende ich auf Verlangen gratis.

# W. Siedersleben & Co., Bernburg,

empfehlen:

## = Dampfdreschmaschinen =

in bewährter, kräftiger Construction zu billigen Preisen.

14. Gr. Steinstraße, Ecke der Mittelstraße.

# E. O. Bürger,

Papier-Handlung, Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei, Druck- und Präge-Anstalt.

Lager von Geschäftsbüchern zu billigen Preisen, Copirbücher, 1000 Blatt mit Register, A. 3.00. Copirpressen, Causchblättler, Selblättler, Wäschmaschinen.

Anfertigung jeder Extra-Einstaur und Druck nach Angabe.

**Visitenkarten** 1000 Stück von 40 Pfg. an.

**Fliegenteller** 3 Stück 10 Pfg.

Tinte in Flaschen und vom Fab von Ed. Vener zum Fabrikpreis.

Photographie und Zarcib-Album, Galanterie- und Bedarfswaren billigst.

# E. O. Bürger,

Ecke der Mittelstraße, gr. Steinstraße 14.

# Chemnitzer Jalousie-Fabrik

**Chemnitz, Gust. Hartmann** Schillerplatz 31,

empfeilt ihr Fabrikat anerkannt bestbewährtester Construction unter Garantie zu billigen Preisen.

Vertreter gesucht.

# Verblendsteine,

Terracotten und Formsteine in verschiedenen Farben, Klinker- u. Pflastersteine, Poröse u. Lochsteine, sowie Dachziegel und rothe Mauersteine etc. etc.

liefern jedes Quantum billigst

**Ed. Lincke & Ströfer, Halle a.S.**

# Stassfurter Badesalz,

welches bei Rheumatismus höchst lindend wirkt, ist zu beziehen im Hauptdepot von **Johannes Büdefeldt, Rannischestraße 24.**

schön gefärbt, in billiger und auch besserer Lage empfiehlt

**Joh. Büdefeldt.**

# Baumwachs,

flüssig und fest, Extract gegen Motten, gegen Schwaben, Alles garantiert wirksam bereitet, empfiehlt

**Apotheker Joh. Büdefeldt, Rannischestraße 24.**

# Das Döllauer Volks-Wissionsfest

ist, so Gott will, **Samstag den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr** auf der **Rehre**, einer Waldwiese am Döllauer Park, gefeiert werden. Die Herren **Rathor Schiele**, **Ober-Bürgermeister**, **Superintendent Jürgens**, **Hierberbeina** und **Rathor Notrott**-Spitzenrollen haben **Bredat** und **Andrade** zugezogen. Zu diesem Feste laden wir den **Bemerkten**, daß die ganze **Feier** im **Freien** stattfinden wird und bei unangenehmem **Wetter** die **Bredat** in der **Kirche** zu **Spewiden**, die **Nachfeier** im **Saale** des **Gasthauses** zu **Döllau** gehalten werden wird, hierdurch alle **Wissionsfreunde** nach und fern **erzuchtlich** ein **Graf von Hohenthal**. **Rathor Schinke**.

# Griechische Weine



1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten voraussetzt - Flaschen u. Kisten frei - zu 19 Mark Cephalaria, Corinth, Patras, Santorin

**J. F. Menzer, Neckargemünd,** Ritter des Königl. Griech. Ehrenzeichens

# Restaurant „zur Terrasse“.

Mittwoch den 14. Juni **Großes Concert mit Brillant-Feuerwerk.**

**Schlus-Tableau: Erstürmung der Brücke von Ankersis.**

Anfang Abends 8 Uhr. Entree à Person 15 Pfg. Kinder 5 Pfg.

# Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Pödelitz.

I. Mittwoch den 21. cr. morgens 9 Uhr im Gehof zu Kleinjena.

1. **Schubbest** **Prohena**. **Dickrit 5 I (Cereobig)**

73 St. Eichenstämme mit 2233 fm. **Dickrit 10 IX (Hain)**

39 St. Eichenstämme mit 4233 fm. 1 R.-Buchenstamm mit 0,32

118 rm eichene Kloben. 2 " buchene Kloben.

188 " Reife. **Dickrit 10 X**

18 rm eichene Kloben und Knüppel. 950 " Reife.

**Dickrit 9 VIII**

44 rm rothbuche Kloben. II. Freitag den 23. cr. morgens 9 Uhr

auf dem Acker zu Großjena. **Schubbest** **Prohena**.

**Dickrit 5 I (Cereobig)** 16 St. Alpen- u. Birken-Stämme.

41 rm eichene Kloben. 7 " alpen- und birchene Kloben u. Knüppel.

ca. 1700 " Reife. **Qualität**

120 St. Birken-Stämme. 200 " stichene Stangen.

16 rm birchene u. Kloben u. Knüppel. 38 " Reife.

Freiburg a/M. den 9. Juni 1882. **Königliche Oberförsterei.**

# Obst-Verpachtung.

Montag den 19. Juni Mittags 11 Uhr soll die

**Hartholz- u. Pflanzennutzung** des **Rittergutes Bindorf bei Merseburg** im **Gehofe** zu **Bindorf** meilbietend gegen sofortige **Barzahlung** verpachtet werden.

# Gras-Verkauf.

Das **Gras** auf dem der hiesigen **Kammer** gebrüder **Instanzen** - 190 Morgen - soll

**Sonnabend den 17. Juni d. Js.** **Vormittags 9 Uhr**

im **Schäufens** hierauf meistbietend verkauft werden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Wiehe, den 4. Juni 1882. **Der Magistrat.**

# Ziegelei-Verpachtung.

Das auf dem hiesigen **Weinberge** gelegene **Stadtziegelei-Etablissement** bestehend aus **Wohnhaus**, **Wirtschaftsgebäude**, **Brennosen**, **Verdampfen** und dazu gehörigen **Wärdern**, sowie **Fäbrantentische**, soll vom 1. Januar f. J. ab anderweitig auf 6 resp. 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu auf **Donnerstag den 4. Juli d. J.** **Vormittags 11 Uhr**

im **hiesigen Magistrats-Bureau** Termin angesetzt und laden **Pachtstufte** mit dem **Bemerkten** ein, daß die **Bedingungen** im **Termin** bekannt gemacht werden, gegen **Erstattung** der **Costen** auch vorher zu **besehen** sind.

Jessen, den 10. Juni 1882. **Der Magistrat.**

# Grundstücks-Verkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe v. **Weißenfels** gelegenes **Schanz**, bestehend aus **Wohnhaus** mit 3 **Schmittthünen**, **Colonnaden**, **Herberde**, **Rechtshaus**, neu **gebautem Tanzsaal**, **Herde** u. **Schweinehalm** nebst 1 **Mrg.** **Wiesen** und 3 **Morgen** **Reid** und **Wiese**, ist mit **lämmlichem Schant**, **Saus** und **Wirtschafts-Inventar** unter **sehr günstigen** Bedingungen durch mich **sofort** zu **verkaufen**.

Merseburg, den 8. Juni 1882. **Gelbert,** Kreis-Ver-Amt u. D. u. Privatfisc.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

# Schutzpocken

impft Mittwochs 3 Uhr Nachmittags **Dr. Metzner.**

# Kaiser-Wilhelm-Halle.

Donnerstag und Sonntag jede **Lehrer** Schüler in 6 - 7 Stunden **amüsante** **Züge**. **Zur** **Unterstützung** **der** **Waisenkinder** **aus** **preussische** **Verwaltung** **organisirten** **Methode** **erzucht**. A. Harkens, **Stahlhofstr. 7. II.**

# Avis!

Am u. Verkauf von **Großarumbiet** **übernehmen** **wieder**. **Beide** **Referenzen**. **Hr.**, **frh. Habel**, **Görlich**, **Gröbstraße 12.**

# Sensen,

französische und sächsische, unter Garantie

zu billigen Preisen bei **Wilh. Heckert,**

gr. Ulrichstr. 60.

# Patent-Kinderwagen

mit Gummibefüllung, D. R. P. Nr. 20027, das

**Vorzugslichte** für **gelinde** und **franche** **Kinder**, **nur** **allein** **durch** **die** **Preussische** **Kindertwagen**

**fabrik** **von** **G. E. Köhler**, **Dresden**. **Desgl.**

**Krankenfahrräder** in **bester** **Construction**.

**Währte** **Preislisten** **gratis** **franco**. **Freie** **Anwendung** **nach** **allen** **Stationen** **des** **Deutschen** **Reiches**.

# Bil. Möbelfuhrwerk Maritz.

**Georgsburg bei Cönnern.**

Das 2. Abonnement-Concert findet **Mittwoch den 14. Juni** statt.

Anfang Abends 8 Uhr. **A. Kramer.**

# Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend **Pödelitz** **mit** **Meerrettig** **u.**

**F. C. Müller.**

# Verein für Erdkunde.

Sitzung am 14. d. M. um 8 Uhr.

Vortrag des Herrn **Professor Dr. Braun**: **Land und Leute Sibiriens**.

**Japan**. **Kirchhoff.**

# Gesangverein Liederkreis.

Mittwoch den 14. d. M. Abds. 8 Uhr **anherodl. Generalversammlung** im **Vereinslocale**. **Der Vorstand.**

# Familien-Nachrichten.

**Hedwig Mieling,** **Heinrich Wigge,** **Verlobte**

**Annaburg,** **Torgau,** **im** **Mai** **1882.**

# Verlobungs-Anzeige.

Seine **Verlobung** mit **fräulein Johanna Vogel**, Tochter des **verstorbenen** **Gutsbesizers** **Ferd. Vogel** zu **St. Grafendorf**, beehrt sich **ergeben** **anzukündigen**

**Richard Kluge,** **Consulats-Secretair** **zu** **Belgrad.**

Seit **Morgen** **1/6** **Uhr** **entschied** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** **in** **seinem** **60. Lebensjahre** **in** **Gott** **ergehen** **mein** **innigstgeliebter** **Mann**, **unser** **lieber** **Vater**, **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Katholik**

**Richard Kluge,** **Consulats-Secretair** **zu** **Belgrad.**

Seit **Morgen** **1/6** **Uhr** **entschied** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** **in** **seinem** **60. Lebensjahre** **in** **Gott** **ergehen** **mein** **innigstgeliebter** **Mann**, **unser** **lieber** **Vater**, **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Katholik**

**Richard Kluge,** **Consulats-Secretair** **zu** **Belgrad.**

Seit **Morgen** **entschied** **in** **seinem** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** **unser** **liebe** **teure** **Schwester** **und** **Tante**

**Helene Nebe,** **Halle** **a/S.**, **den** **12. Juni** **1882.**

**Die** **trauernden** **Sinterbliebenen.** **Begräbnis** **von** **der** **Leichname** **des** **Stadtgottesaders** **am** **14. Nadm.** **4 Uhr.**

# Todes-Anzeige.

Gestern **Abend** **nach** **langem** **Leiden** **mein** **lieber** **Mann**, **unser** **guter** **Vater**, **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Schmiedemeister** **Wilhelm Schaaß.**

Viele **Trauernde** **nach** **ihnen** **seinen** **Freunden** **und** **Bekanntem**

**Die** **trauernden** **Sinterbliebenen.** **Heute** **Morgen** **entschied** **in** **seinem** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** **unser** **liebe** **teure** **Schwester** **und** **Tante**

**Helene Nebe,** **Halle** **a/S.**, **den** **12. Juni** **1882.**

**Die** **trauernden** **Sinterbliebenen.** **Begräbnis** **von** **der** **Leichname** **des** **Stadtgottesaders** **am** **14. Nadm.** **4 Uhr.**

# Dankagung.

Zurückseht nach **Grade** **unseres** **lieben** **Verstorbenen** **Johanne** **sind** **mir** **und** **meinen** **geliebten** **Freunden** **und** **Bekanntem** **für** **die** **rege** **Betheiligung** **beim** **Begräbnis** **so** **wie** **für** **die** **reidliche** **Schmückung** **des** **Sarges** **unsern** **innigsten** **Dank** **auszusprechen.**

**Fleischmeister** **Otto Blossfeld** **und** **Fran.**

**Halle** **den** **Inferententheil** **verantwortlich** **L. König** **in** **Halle.**

Mit **Beilagen.**